

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Vom Pädagogium

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Vom Pädagogium

Ferner haben wir die traurige Pflicht, das Ableben eines alten Kameraden bekanntzugeben.

Am 23. März 1934 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit der stud. med. et med. dent.

Carl-Heinz Fischer

in der Göttinger Universitätsklinik. Er besuchte von O 27 bis O 28 als Schüler der Lateinischen Hauptschule das Pädagogium. Nach seinem Abgang hat er uns dann noch zweimal besucht, zuletzt als frischer und fröhlicher Student. Nun liegt er fast schon ein halbes Jahr zur stillen letzten Ruhe gebettet auf dem Parkfriedhofe in Lichterfelde-Süd.

Wir gedenken seiner in Treue!

Und nun zu den lebenden „alten“ Zöglingen! Ihre Zahl hat sich wieder O 1934 um 13 vermehrt. Von ihnen will ich zunächst berichten.

Mit dem Reifezeugnis und der Hochschulreife verließen uns: Göhe I, Alfred (Tierarzt), Prenz (Medizin), Strecker (Zeichenlehrer), Theune I, Adolf, von Kalkstein. Die ersten vier tun jetzt Dienst im Arbeitslager, während der fünfte als Offiziersanwärter in Küstrin eingetreten ist. Sie alle haben schon von sich hören lassen oder uns besucht; ausführlicher schrieben Strecker und Prenz; sie erzählen von dem neuen, nicht immer leichten Leben im Arbeitsdienst, wie sie aber auch schon ihren Anlagen und ihrem künftigen Beruf entsprechende Aufgaben bekommen hätten (Zeichnungen, Vorträge über Vererbungslehre, medizinische Fragen). Dann ging Karl-Heinrich Heldmann ab, um Drogist zu werden. Er schrieb vor wenigen Tagen sehr befriedigt von seiner neuen Tätigkeit; er lernt in Schmölln (Thür.) (Markt-Drogerie von R. Arndt) und besucht wöchentlich einmal die Fachschule im benachbarten Gera. Nach drei Lehrjahren will er dann noch ein Jahr in irgendeiner anderen Drogerie Gehilfe sein und dann ins väterliche Geschäft in St. Andreasberg eintreten. Sein älterer Bruder hat sich inzwischen eine Drogerie in Bremen erworben (Bremen 1, Oberstraße 86). Die Schulbank mit einer Lehre vertauschte auch Franke, der jetzt in Gera beheimatet ist und in Erfurt als Zahntechniker lernt. Gerstung I dagegen (Günter) besucht die O II der Aufbauschule in Weimar. Göhe III (Siegfried) lernt bei seinem Vater in Zickeritz bei Rönnern Landwirtschaft. Auch Max Patermann verließ uns; er ist jetzt im Arbeitslager (Wippra im Harz) und will am 1. Oktober 1934 in die „Junkers Werke“ als Lehrling eintreten. Er hat schon zweimal das Pädchen wieder aufgesucht. Ebenfalls einen praktischen Beruf hat Martin ergriffen; er lernt in der Fleischerei seines Vaters in Köpenick (Rückertstraße 37). Zuletzt sind noch Rahsch und Friedrich zu erwähnen, die wieder bei ihren Eltern im benachbarten Dammendorf bzw. Mettin wohnen, aber als Fahr Schüler die Oberrealschule bzw. die Latina weiter besuchen.

Zu „alten Zöglingen“ wurden nach Ostern 1934 seit dem 1. Juni Heinrich Lüders, der zu seiner Tante in Halle übergesiedelt und weiter Schüler der Oberrealschule ist, ferner Jahn, der nun wieder bei seiner Mutter in Halle wohnt, und schließlich Bergmann. Er zieht mit seinen Eltern nach Gefle in Schweden.

Von den übrigen alten Erziehern und Zöglingen, soweit eine Nachricht vorliegt, werde ich in alphabetischer Reihenfolge berichten:

Achenbach ist Vater eines zweiten Jungen geworden (Miesbaden). Alschibaja ist noch in Grodnow (Polen) bei einer Bank tätig; er sendet gelegentlich einen Gruß und steht noch am meisten mit Behne in Verbindung.

Apel, Tilo; auch er ist noch an seinem alten Platze auf der Plantage seines Vaters in Guatemala, Dpt. Barberena, tätig, will aber seine Lehrzeit auf einer anderen Plantage sobald wie möglich fortsetzen.

Behne ist in Leipzig; von hier aus besuchte er öfters das Pädchen und traf sich vor allem mit seinem alten Fuchs Adolf Theune. Mit diesem hat er auch zu Ostern zwei Paddelfahrten auf der Saale unternommen; allein ist er zu Pfingsten die Meise von Münden bis Minden hinabgefahren. Er beginnt sich für das Staatsexamen vorzubereiten.

Braucht I studiert noch in Halle und rüstet sich zur ersten theologischen Prüfung; sein Bruder

Braucht II hat Ostern 1934 die Reiseprüfung in Eisleben bestanden und ist jetzt im Arbeitslager Delitzsch tätig; gelegentlich einer Werbereise für das Sportfest seines Arbeitslagers kam er am 30. Mai 1934 ins Pädchen. Der jüngste

Braucht (III) hat O. 34 mit der Reise für O II die Lutherschule in Eisleben verlassen und lernt jetzt in der Halle'schen Maschinenfabrik, um dann ein Technikum zu besuchen.

Castedello I besuchte uns am 5. Juni 1934. Er ist Derrvalter auf einem Gute in Barnebeck bei Stendal in der Altmark und fühlt sich weiter in seinem Berufe sehr wohl.

Eberius war vor Weihnachten zu einem „Landwirtschaftlichen Maschinenkursus“ in Halle.

Endler besucht seit O. 34 das Pädagogium in Frankfurt a. d. O.

Falcke besuchte zu Ostern und Pfingsten die Stiftungen; er ist in Hamburg tätig und hat sich verlobt. Leider konnte ich selbst ihn nicht sprechen.

Friedrich aus Genthin sagte am 6. Mai 1934 „Guten Tag!“ Er ist als Buchhändler in Leipzig.

Götte, Kurt, aus Zickeritz, der zweite der drei Brüder, war vor Ostern öfters in Halle; hier besuchte er die Tanzstunde. Nach Ostern ist er zur weiteren Ausbildung als Landwirt auf ein Gut in die Nähe von Gera gegangen.

Groddeck war am 18. Juni hier; er ist jetzt im Sanatorium seines Vaters beschäftigt (Bad Sommerstein b. Saalfeld i. Thür.).

Grote sandte Ostergrüße aus Heidenheim in Württemberg (Römerstraße 20), wo er als Kaufmann lernt; er fühlt sich in seiner beruflichen Tätigkeit sehr wohl.

Grühmann ist noch in Halle; er wohnt zwar nicht mehr im Pädchen, aber wieder im Sprachenkonvikt. Die Stiftungen mit ihren großen Gärten und ihrer friedlich-stillen Abgeschlossenheit vom unruhigen Hasten und Drängen der Großstadt ziehen ihn immer wieder zurück. Auch er bereitet sich zur ersten theologischen Prüfung vor.

Dr. Hertling, seit mehreren Jahren Studienrat an der Oberrealschule, hat sich am 14. Juli verheiratet.

Höbel sandte aus Eisenach am 25. März einen langen Brief; er macht die erfreuliche Mitteilung, daß sein Wunsch in Erfüllung gegangen ist, mit einer selbständigen Hilfspredigerstelle ab 3. April 1934 betraut zu werden. Er wirkt nun in Quittelsdorf bei Bad Blankenburg (Thür.) und hat noch sieben Filialdörfer, die bis ins schöne Schwarzatal reichen.

Joachim studiert in Leipzig an der tierärztlichen Schule; er hat vor allem noch mit Streckler engere Beziehung. Beide und noch dazu Behne und Rolf Malthier haben sich nach Pfingsten an einem Sonntag in Leipzig getroffen.

Konow schrieb uns und besuchte uns zu Ostern. Er ist jetzt Oberprimar des Görlitzer Gymnasiums und gehört dem SS.-Reitersturm an. Zu Pfingsten schrieb er einige Zeilen und erzählte begeistert von einer Danzig-Fahrt. Seit seiner Blinddarmoperation fühlt er sich sehr wohl.

Dr. Lampe sandte wiederholt freundliche Grüße; zu Ostern berichtete er, daß er als Geschäftsführer des Luftschutzbundes in Osterwieck am Harz neben seiner Lehrstelle tätig ist.

Lange, Karl-Heinz, studiert noch in Halle Medizin und wohnt bei den Eltern seines Freundes und unseres alten Zöglings

Marx. Dieser ist noch als Hochschüler in Braunschweig.

Maffero, Ettore und Giovanni, lassen öfters von sich hören, zuletzt Ostern 1934; sie stehen beide bei den „Funkern“.

Müllstroph besuchte uns zur Osterzeit; er liegt seinen Studien noch in Braunschweig ob, wo er im Kameradschaftshaus wohnt und eine Führerstelle innehat.

Pallas ist auch seiner ersten Hochschulstadt, Hannover, treugeblieben. Zum Osterfest war er in Halle und suchte mich auf.

Procopius sandte am 22. März 1934 einen fröhlichen Kartengruß aus Berlin.

Reimann schrieb einen Brief aus Oberkassel, wo er eine Privatoberrealschule besucht; er gedenkt gern des Spiels in der Plantage.

Reinicke studiert noch in Halle Arzneimittellehre.

Riemen Schneider kam am 18. März 1934 durch Halle und besuchte das Pädchen; er ist jetzt Oberprimaner in Genthin und beabsichtigt, sich dem Studium des Deutschen, der Geschichte und der Religion zuzuwenden.

Rößner, der zu Michaelis 1933 vor der Kommission in Magdeburg die Reifeprüfung gut bestanden hat, ist jetzt in der Fabrik seines Vaters als Lehrling tätig. Zur Zeit lernt er die Buchbinderei. Kurz nach Pfingsten war er im Pädchen.

von Roon hat Ostern 1934 die Reifeprüfung bestanden und will Offizier werden.

Dr. Schacht ist Ostern 1934 als Dozent für das Deutschtum im Auslande an die Hochschule für Lehrerbildung nach Dortmund gegangen.

Schleiff I ist noch als Referendar in Hamburg bei einem Rechtsanwalt tätig, sein Bruder Arnold.

Schleiff II studiert Theologie in Halle; er läßt sich hier und da im Pädchen sehen.

Todtenhausen, Ernst=Heinrich, sandte Ostergrüße aus Göttingen; er bereitet sich dort für die Referendarprüfung vor.

Walt her, Ralf, ist noch als Buchhändler in Leipzig; er kommt öfters nach Halle und ins Pädchen.

W ehmer hat Ostern 1934 Leipzig verlassen; auf der Fahrt nach dem Westen besuchte er uns. Er will seine medizinischen Studien in Marburg oder Düsseldorf fortsetzen.

Wenzel I, Herbert, hat Ostern 1934 die Reifeprüfung am Pädagogium Bad Liebenstein bestanden und sprach kurz darauf vor. Sein Bruder

Wenzel II, Jürgen, ist Schüler der höheren Privatschule in Querfurt.

Hiermit wäre ich an das Ende meiner Erinnerungen und meiner Aufzeichnungen gekommen, soweit ich sie bei meiner eiligen Abfahrt zum Ostseestrand verpackt habe. Sollte ich einen oder etwas vergessen oder verfehen haben, so bitte ich um Verzeihung. In böser Absicht ist es nicht geschehen!

Ich danke im Namen des „Pädchens“ für alle Besuche, Karten, Briefe und mündlich überbrachte Grüße. Wir freuen uns über jedes Lebenszeichen, auch über das kleinste. Und damit nichts verloren geht, wird ab 1. August 1934 ein Buch über die Besuche und Nachrichten von alten Zöglingen geführt.

Das Pädchen bittet weiter um Besuche, Karten und Briefe für sich selbst und zur Weitergabe durch die August=Hermann=Francke=Blätter.

Dem Pädchen selbst wäre noch folgendes zu berichten: Alte Zöglinge wohnen seit Ostern 1934 nicht mehr in II, 13 und 14; das tut uns leid; wir haben gut zusammen unter einem Dache gelebt. Doch diese

Zimmer wurden wieder für Zöglinge nötig. — Herr Werner ist jetzt als Studienreferendar an der Oberrealschule tätig. — Immer noch wird fleißig an der Erneuerung, Verschönerung und Verbesserung des Hauses gearbeitet. Die neue Fenster sind eingesetzt, alle Wohnstuben und der Speisesaal sind mit schönen, großen Kachelöfen ausgestaltet und das Bad mit weißen Kacheln ausgelegt worden. Neben diesen größeren Arbeiten gehen kleinere und Neuanschaffungen (Betten . . .) einher. — Erwähnen möchte ich noch, daß durch die Güte eines Vaters, des Herrn Boden, zwei schöne Rosenbeete in der Plantage angelegt werden konnten.

In der alten Bibliothek am Vorderhofe — in dem Raum mit den Spitzbogenfenstern — ist ein Jungvolkheim und in dem ersten Stock der „Villa“ ein Hitlerjugendheim eingerichtet worden:

Mit treuen Pädchengründen und „Heil Hitler!“

Faltin, insp.

Neues aus der M. W. A.

Die Überschrift heißt „Neues aus der M. W. A.“ Ja, seit Ostern ist sehr viel bei uns anders geworden. Wenn man alles erzählen wollte, würde man wohl kaum fertig werden. Wir wollen daher nur zwei wesentliche Neuerungen erwähnen.

Wir sind jetzt alle im BdM. Die einen im „Großen BdM.“, die anderen im BdM. Einige von uns sind sogar schon Führerinnen. Diese Tatsache ändert unsern regelmäßigen Tageslauf von Anno dazumal wesentlich. Arbeitsstunde haben wir nur noch selten zur gewohnten Stunde. Die Mahlzeiten sind auch sehr zerrissen. Selbst der Flickabend, der sonst jede Woche einmal abgehalten wurde, kommt nicht mehr zu seinem Recht. Da muß eine zum Heimabend, die andere Beiträge einsammeln und die dritte muß gar zur Führerinnenbesprechung. Fast jeder Tag kriegt durch den BdM. eine eigene, unvorhergesehene Note.

Nun zu der anderen Neuerung. Ich bitte Euch, liebe alte ehrenwerte Schülerinnen und Schüler, fallt nicht in Ohnmacht. Die älteren Mädels von uns machen jeden Tag einen Morgenlauf. Und zwar nicht etwa im Kleid mit Stehkragen und Bündchen, sondern im regelrechten Sportdress. Den Anstoß zu diesem Entschluß gab uns der BdM.

So, nun könnt Ihr, liebe Leserinnen und Leser, Euch von Eurem Schreck erholen, bis in der nächsten Zeitschrift wieder etwas Neues von uns zu lesen ist.

Amida Frey.